

# RUNDSCHAU

Auflage: 57 000

Sapere aude

Dezember 2005

Herausgeber: Antoine Mechler • Hauptstraße 33 • 69117 Heidelberg • Telefon 06221/ 588 500 • Fax 06221/65 35 11 • Anzeigen T: 06224/174330 F: 174331 neutard.werbung@t-online.de • Redaktionsleitung: Jürgen Gottschling • Grabengasse 9 • 69117 Heidelberg • Telefon 06221/24632 • redaktion@rundschauehd.de • www.rundschauehd.de

## Rundschau aktuell

Irgendwann fängt irgendjemand immer irgendwomit an. Wir nehmen zum Anlaß, daß, da Nürnberg derzeit die „erste fahrerlose U-Bahn“ baut, anzunehmen, daß so unsere Arbeitsmarktprobleme nicht zu lösen sind. Hingegen werden so die Ursachen und Folgen einer der Gesellschaft entgleitenden, auch „Strukturwandel genannten technischen Fortschritts aufgezeigt. Einerseits wird der Arbeitsplatz des Fahrers betriebswirtschaftlicher Vorteile wegen wegrationalisiert. Andererseits aber entsteht mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit kein neuer Arbeitsplatz für ehemalige Zugfahrer, mit denen diese dann ihren Lebensunterhalt in einer Sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung verdienen könnten. Wahrscheinlich wird er künftig von den der Allgemeinheit über Sozialabgaben und Steuern abgenommen Mitteln leben müssen. Womit die Volkswirtschaft weiter geschwächt wird. Die Politik sollte sich der Aufgabe annehmen, Volkswirtschaft nicht länger zum Opfer betriebswirtschaftlich notwendiger Optimierungen werden zu lassen. Zur Harmonisierung der offenkundig konträren betriebswirtschaftlichen Ziele mit den volkswirtschaftlichen Erfordernissen hat die Politik auch in Zeiten, da durch Wachstum keine wesentliche Verbesserung der Beschäftigungslage erreicht werden kann, die Möglichkeit, mit Steuern zu steuern. Lediglich hätte dafür gesorgt zu werden, daß optimaler Gewinn als betriebswirtschaftliches Optimum nicht allzusehr im Konflikt mit den Personalaufwendungen der Unternehmen steht. Erhöhte Anrechnung der Personalaufwendungen für sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse bei der Ermittlung des zu versteuernden Gewinns oder einer an der Höhe der Personalaufwendungen sozialversicherter Beschäftigungsverhältnisse orientierten anteiligen Ertragssteuererstattung könnten Wege sein, dies zu erreichen. Mehr denn je hat Ziel der Regierung zu sein, für möglichst viele Bürger normale Arbeitsplätze zu sichern, auf daß ausreichende Mittel in die Sozialsysteme fließen können. Es darf nicht sein, daß Bürger Opfer betriebswirtschaftlicher Optimierung werden, wenn sinnvolle steuerliche Regelungen zur Entschärfung des Problems beitragen können. Möge die Koalition bei der angekündigten Unternehmenssteuerreform Phantasie und Sachverstand beweisen. Und, natürlich schafft auch die Schaffung fahrerloser U-Bahnen Arbeitsplätze - wie ein VWL-Prof. aus KA anmerkte. Alsdann, schau wir mal. Oder: Frei nach Fliege - alles wird gut!

Jürgen Gottschling

## „Das Jammern ist vorbei“. Jungunternehmer sehen Licht am Ende des Tunnels

# Mut zur Wirtschaft

Lohnt es sich heute noch, unternehmerische Verantwortung zu ergreifen? Hat es Sinn, sich in Deutschland selbständig zu machen? „Bewegen kann nur der etwas, der sich selbst bewegt“, meint Jens Rübbert, Vorsitzender der Wirtschaftsunioren Heidelberg. Und das gilt nicht erst seit dem Chart-Hit von Xavier Naidoo, der diese unternehmerische Grundweisheit musikalisch auf den Punkt gebracht hat. Die Wirtschaftsunioren Heidelberg, der Jungunternehmerverband der Region, „steht voll hinter dieser Aussage“. Schließlich hat dieser regionale Verband in und um Heidelberg herum über 100 Mitglieder aus allen Bereichen der Wirtschaft, die nicht älter als 40 Jahre sind und in ihrer Selbständigkeit zur Region halten - und auch tatsächlich erheblich mehr als nichts bewegen. Ernst Bloch, der einmal sagte, „Heidelberg ist ein Mekka des Geschwätzes“ würde Grund gehabt haben, sich sehr zu wundern.

**Völker hört ...? Noch fehlen sie!** Obleich die neue Bundesregierung mit Angela Merkel die Vorarbeiten der Rot-Grünen Regierung im Rahmen der großen Koalition nun fortsetzt, fehlen den Heidelberger Jungunternehmern im Augenblick noch die Signale für die kommende Wirtschaftspolitik. Schließlich werde die neue Bundesregierung nicht an ihren Farben gemessen, sondern an der Reformstärke. „Deutschland ist und bleibt ein Land guter Perspektiven. Die Wirtschaftsunioren Heidelberg bekennen sich zur Region und auch zum Standort Deutschland. Die ständige Miesmacherei unserer Wirtschaft ist kein Ausweg, um Besseres zu schaffen“, macht der Heidelberger Jungvorstand Mut. Zusammen mit seinem Vorstandskollegen Jan Zeller spricht der Vorsitzende der Heidelberger Jungunternehmer Jens Rübbert den Mitgliedern aus der Seele. Die ersten Lippenbekenntnisse, die im Koalitionsvertrag fixiert wurden, müssen jetzt schnellstens umgesetzt werden. „Die Welt schaut auf uns und verfolgt sehr genau, wie sich unsere Wirtschaft entwickeln



Ohne Netz und doppelten Boden - ähnlich dürfte es derzeit so manchem Unternehmer zumute sein: Fällt er zu Boden oder schafft er den rettenden Griff ans Trapez? In der Luft jedenfalls ist noch Keiner geblieben ...

wird. Da können wir uns keine Minute Verzögerung erlauben“, sagen sie. Kleine und mittlere Unternehmen sind der Motor der deutschen Konjunktur und der deutsche Mittelstand ist bereits heute Teil einer globalisierten Welt. Deutschland profitiere zwar bereits stark von der zunehmenden Globalisierung - aber nicht so, wie es bei besseren politischen Rahmenbedingungen möglich wäre. Der deutsche Mittelstand trägt die Wirtschaft. Gerade die kleinen und mittleren Unternehmen schaffen Arbeitsplätze - das ist nicht nur bei den Mitgliedern der Heidelberger Wirtschaftsunioren so. Die Heidelberger Jungunternehmer und Führungskräfte im Mittelstand beurteilen die aktuelle Situation ihrer Unternehmen überwiegend positiv. Auch für die nächsten Jahre rechnen nur wenige mit einer Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Basis. Als zentrale externe Heraus-

forderungen sehen sie die steigenden Rohstoffpreise, die zunehmende Bürokratisierung und den Kostendruck durch Billiganbieter. Unter den intern steuerbaren Zielen setzen sie Umsatzwachstum, Innovation und eine bessere Eigenkapitalausstattung auf die ersten Plätze. Lösungswege erkennen sie vor allem in der Optimierung der Kundenorientierung und der Kostenstruktur sowie in der Qualifizierung der Mitarbeiter. „Unsere kleine Umfrage im Juniorenkreis hat gezeigt, daß gerade die kleinen Unternehmen nicht in die 'Heuschrecken-Kampagne' gehören, die den Unternehmer-Mittelstand belasten“, ist sich der zweite Vorstand der Wirtschaftsunioren Jan Zeller sicher. Die Umfrage im Mitgliederkreis jedenfalls habe offenbart, daß gerade in den kleinen und mittleren Unternehmen eine ausgeprägte gesellschaftspolitische Haltung und Verantwortung vorhanden ist.

„Die Unternehmen sind darin geübt, Kritik an der Politik zu äußern und weit reichende Forderungen zu erheben“, so Jan Zeller weiter. „Doch die Ergebnisse zeigen: Die Unternehmen sind auch durchaus in der Lage, die Aufgaben zu sehen, die sie selbst erledigen können. In der Vereinigung sind gut 110 Führungskräfte und Unternehmer aus allen Bereichen der Wirtschaft zusammengeschlossen. Die künftige Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik im vereinten Europa wollen sie aktiv mitgestalten, um damit die Wettbewerbsfähigkeit in Deutschland langfristig und auch weltweit zu sichern. Die Wirtschaftsunioren Heidelberg sind ein freiwilliger Zusammenschluß, überparteilich und regional im Kreis Heidelberg und Neckar-Odenwald vertreten. Informationen: www.wj-hd.de oder in der Geschäftsstelle beim Geschäftsführer Alex Wolf, Telefon (06 21) 9 01 76 40.

## Heilig(g)eis ...

„Wenn Gott alles segnete, worum er gebeten, machte sich juristisch gesehen der Beihilfe schuldig“. - Schopenhauer, so scheint es, kannte betende Sünder. Auch um die Heiliggeistkirchenorgel -herum, mögen einige Gebete den Himmel gestiegen sein. Kümerte sich Gott um Stoßgebete Einiger (nicht nur) Gemeindeglieder, die sich gerne des amtierenden Kantors Christoph Schäfer würdnenbedingten wollen, machte er sich in der Tat einer Beihilfe schuldig. Einer mittlerweile von vielen gewollten allerdings. Kürzlich gab es eine (geplatze) Güteverhandlung vor dem Arbeitsgericht (Mitte Januar geht es in die Hauptverhandlung), in der Kantor Schäfer eine Abmahnung des Kirchengemeindeamtes aus seiner Personalakte getilgt sehen wollte. Was immer diesen Menschen umtreibt, weshalb er ausgerechnet am 2. Weihnachtsfeiertag das Weihnachtsoratorium darbietet, nachdem der ehemalige Heiliggeistkantor, KMD Peter Schumann, gerade den 25. Geburtstag des von ihm am 26. Dezember 1980 erstmals mit einem „ad hoc Chor“ von aus der ganzen Republik nach Heidelberg kommenden Choristen feiert, weiß wahrscheinlich nur Schäfer alleine. Auch, daß Peter Schumann zur Feier des 25ten der immerhin nicht unwesentlich von ihm initiierten und mit unendlich vielen Konzerten finanzierten Orgel von Schäfer nicht eingeladen wurde, macht Schäfer nicht sympatischer Der Chefdirigent der Oistrach-Kammerphilharmonie Professor Ulrich Grosse brachte dies so auf den Punkt: „Wer aus welchem Grund auch immer vergißt, den noch immer grandiosen Organisten und Vater dieser Orgel einzuladen, der bekommt nicht nur in Benennen die Note mangelhaft.“ Daß er meinte - wahrscheinlich noch lange nicht zu guter Letzt - die seit Gedenken an Heiliggeist engagierte agierende Studentenkantorei auflösen zu müssen, gibt auch zu denken. Einen kleinen Denkartel kann man ihm schon jetzt verpassen: Am 26. Dezember das Weihnachtsoratorium hören. In der Providenzkirche! Peter Schumann dirigiert ... gott

### In dieser Ausgabe lesen Sie:

- Irak  
Völkerrecht gebrochen S. 2
- In vino veritas:  
Von der Banalisierung  
der Weihnacht S. 3
- Staatstragend:  
Bilderbuchbundeskanzlerin S. 4
- Berger ohne Ende ...  
Eine der sieben Todsünden  
auf dem Prüfstand S. 5
- Wenn der Gully leise gurgelt  
- Mit Bild durchs Jahr S. 6
- Widerwärtig: Müllzeitung  
und Gesellschaft S. 7
- Sprachkurse auf der Insel:  
Teneriffa S. 8

### ■ Realschule, Wirtschaftsgymnasium, Berufskollegs

Frau Meppiel, Tel. +49-6221-9120-20/-18

### ■ Fremdsprachen, Tourismus, Gastronomie

Herr Rippel, Tel. 0800-7772236

- Fremdsprachen (36) und Sprachreisen, auch für Firmenkunden (in-house-training)
- Internationales Prüfungszentrum (DELTA/DALF, TOEFL, TELC)
- Fremdsprachenkorrespondent/in, Europasekretär/in
- Übersetzer/in und Dolmetscher/in (Werner-Trodler-Schule)
- Meister/in in Hotel und Gastronomie

### ■ Betriebswirte IHK, Fachwirte IHK, Fachkaufleute IHK

Herr Dr. Piechottka, Tel. 0800-7772236

je 3-6 Monate berufsbegleitend und in Vollzeit

### ■ Pflege und Soziales

Frau Wilbur, Tel. 0800-5850400

- Altenpfleger/in, Arbeitserzieher/in, Erzieher/in inkl. BK-Praktikum, Heilerziehungspfleger/in, Jugend- und Heimerzieher/in (alle staatlich anerkannt)
- Fortbildungen im Pflege- und Sozialmanagement

### ■ Diplom (BA) und Fern FH

Herr Dr. Piechottka, Tel. 0800-7772236

- Diplom/Bachelor-Betriebswirtschaft (BA)
- Diplom/Bachelor-Informatik (BA)
- Diplom/Bachelor-Wirtschaftsinformatik (BA)
- Diplom/Bachelor-Informatik in der Medizin (BA)
- Diplom/Bachelor-Tourismusbetriebswirtschaft (BA)
- Diplom/Bachelor-Logistik (BA)
- Diplom/Bachelor-Physiotherapie (BA)
- Diplom/Bachelor-Fertigungsprozessinformatik (BA)
- International Business Administration Diplom/Bachelor (BA)
- Bachelor of Engineering Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH)

25  
JAHRE



Rhein-Neckar gGmbH

Hauptstraße 1, 69117 Heidelberg, wilbur@fuu.de  
Tel. 0800-5850400, www.fuu.de